

NEUE WEGE der Begegnung

Mitteilungsblatt der Pfarre "Königin des Friedens"



Nr. 2 / 1999

Sommer

MIT KONFLIKTEN LEBEN

**ALLES
UNTER
DEN
TEPPICH
KEHREN ?**



**BALD
STOLPERT
MAN
DARÜBER!**

EDITORIAL

Konflikte lösen?

Als das Thema „Konflikte“ für diese Ausgabe der Neuen Wege ausgewählt wurde, hatten wir viele Dinge im Kopf, die dabei zu behandeln wären. Vom „schlichten“ zwischenmenschlichen Bereich über den täglichen Umgang miteinander bis zum aktuellen innerkirchlichen Dialog mit all seinen unerfreulichen „Nebengeräuschen“. Was wir sicher nicht berücksichtigten war die Möglichkeit, dass ein Konflikt in seiner brutalsten Ausprägung plötzlich vor unserer Haustür stattfinden könnte. Und uns solcherart daran erinnerte, wie sehr die Realität unseren Vorstellungen entgegensteht.

In unserer Vorstellung ist Europa ein Hort des Friedens seit 1945. In der Realität herrscht wenige Stunden von uns entfernt seit Jahrzehnten ein Unterdrückungsregime mit all seinen Methoden, das erst wahrgenommen wird,

wenn die ersten Bilder von Toten über den Bildschirm kommen.

Vorstellung oder Realität

In unserer Vorstellung lässt sich jeder Konflikt durch Gespräche lösen. In der Praxis gibt und gab es immer wieder Situationen, wo Sprachlosigkeit und damit verbundene Gegenwehr mittels Gegengewalt der scheinbar letzte Lösungsansatz ist.

In unserer Vorstellung ist Zivilcourage bewundernswert. In der Realität ist die Grenze zwischen Zivilcourage und Selbstjustiz verschwommen.



Foto: F. Adamek

Zum 100. Male gestaltete Frau Klara Faigl mit ihrem Team im März in der Pfarre eine Geburtstagsfeier für besondere Jubilare. Im Bild beim „Packerl-Verteilen“ mit Tochter.

Was übrig bleibt ist Ohnmacht. Und der Versuch, wenigstens in seinem ganz persönlichen Bereich Konflikte so zu lösen, wie es unserer Vorstellung entspricht.

Michael Adler

10 Jahre Singkreis Cantate Domino

Sonntag 13. Juni 1999
18.00 Uhr:

„Die Schöpfung“
von J. Haydn.

Zählkarten bei den Mitgliedern des Singkreises und in der Pfarrkanzlei.

Gottfried Marwal

Konfliktlotsen

Diesen Artikel schreibe ich in einer Zeit, wo in unmittelbarer Nachbarschaft Krieg herrscht. Viele Leute fragen mich, warum Vernunft keine Lösung finden kann. Gibt es heute keine charismatischen Persönlichkeiten wie Mahatma Gandhi, Martin Luther King, Nelson Mandela oder Lech Walesa, aber auch Durchschnittsmenschen, die irgendwann Zivilcourage zeigen und dadurch einen Prozess des Umdenkens auslösen können.

Konflikte kosten Zeit, Geld und Nerven. Sie sind unangenehm und belasten Beziehungen. Doch Konflikte nutzen auch, sie zeigen, wo Veränderungen notwendig sind. Durch sie können veraltete Verhältnisse neuen Bedürfnissen angepasst werden. Aber nicht immer stehen Kosten und Nutzen von Konflikten in einem vernünftigen Verhältnis zueinander. Oft bleibt unter dem Strich für beide Kontrahenten ein dickes Minus. Was bei

Konflikten in Familie, Schule und Beruf, in der Kirche, in Politik und Wirtschaft herauskommt, ist oft alles andere als eine intelligente, befriedigende Lösung. Die herkömmlichen Methoden der Konfliktre-



gelung versagen häufig. Wenn Paare, Richter, Lehrer, Priester und Politiker nicht mehr weiter wissen, versucht jeder mit seiner eigenen Methode den Weg aus der Sackgasse zu finden.

In einem Fastenbrief über die Lösung von Konflikten, den der verstorbene Erzbischof Karl Berg von Salzburg im Jahre 1985

herausgegeben hat, ruft er alle zum Dialog auf. Er zeigt auf, in welchen Lebensbereichen der Dialog besonders notwendig ist:

Der Dialog in Ehe und Familie, in Gesellschaft und Politik und in der Kirche.

Diesen Dialog soll man im Geiste eines christlichen Miteinanders bewältigen. Grundsätze für das partnerschaftliche Gespräch sind für den Erzbischof folgende:

Einander mit Wohlwollen begegnen, aufeinander hören, die Wahrheit in Liebe sagen, die Bereitschaft, sich zu ändern.

Ich stelle mir vor, dass jeder Christ eine Konfliktkultur entwickelt und so zu einem fähigen Konfliktlotsen wird. In Abwandlung von Martin Luther King möchte ich sagen: „Ich habe einen Traum,.....dass wir einander die Hände schütteln wie Schwestern und Brüder.“

Ihr Pfarrer

P. Edward Daniel SAC

Im GESPRÄCH



**Generalvikar
Mag. Franz
Schuster**

Dieses Gespräch war schon vor Monaten mit Mag. Franz Schuster geplant, da er damals als Dechant von Favoriten mit unserer Pfarre wiederholt in Kontakt kam. Durch seine überraschende Ernennung zum Generalvikar der Erzdiözese Wien ab Ostern haben seine Antworten und das Gespräch, **für das wir uns sehr bedanken**, eine zusätzliche Bedeutung erhalten.

Herr Generalvikar, wo waren sie bisher in der Seelsorge tätig und inwiefern hatten Sie dabei besonders mit der Lösung von Konflikten zu tun?

Meine bisherigen Erfahrungen in der Seelsorge liegen vor allem in der Jugend- und der Pfarrseelsorge. Einige Erfahrungen konnte ich auch in der Krankenseelsorge sammeln. In all den genannten Bereichen war ich natürlich immer wieder mit Konflikten konfrontiert. Vielfach ging es darum, in unterschiedlichen Konflikten zu helfen bzw. zu vermitteln, bisweilen war ich auch selbst in solchen Konflikten miteinbezogen.

Soll man Konflikte vermeiden? Ist „konflikt-scheu“ zu sein eine gute Eigenschaft?

Konflikte kann man im Normalfall gar nicht vermeiden. Ich halte es für sehr wichtig, sich den Konflikten zu stellen und so gut es geht durchzuhalten. Ich kenne bei mir persönlich auch das „Fluchtverhalten“, weil Konflikte natür-

lich nicht angenehm sind. Ich denke, es geht in unserem Leben darum, zu lernen, positiv mit Konflikten umzugehen.

Welches Verhalten würden Sie empfehlen, wenn ein anderer offensichtlich einen Konflikt herbeiführen will?

Ich meine, dass es meistens am besten hilft, den Betroffenen direkt anzusprechen, mit ihm das klärende Gespräch zu suchen. Natürlich kann nicht alles im Gespräch gelöst werden. Aber meistens ist es doch sehr hilfreich, wenn die Betroffenen miteinander reden und dabei die Dinge direkt beim Namen genannt werden und nicht um den Brei herum geredet wird.

Gibt es eine Konfliktkultur?

In unseren Pfarrgemeinden gibt es diesbezüglich ein immer größer werdendes Problembewusstsein. Vielfach bemüht man sich in den Gemeinden, die Dinge nicht unter den Teppich zu kehren, sondern klar auszusprechen und auf den

Tisch zu legen, um auf diese Weise einander die Chance zu geben, die anstehenden Konflikte gemeinsam anzugehen und zu lösen. Immer stärker wird in schwierigeren Konfliktsituationen die Gemeindeberatung kontaktiert, denn oft kann jemand Außenstehender sehr wohl helfen, manches klarer und besser zu erkennen, worauf es im konkreten Konfliktfall ankommt.

Sollte sich ein Christ im Konfliktfall unterscheiden?

Ich denke, dass man einen Christen vor allem an seiner Versöhnungsbereitschaft erkennen sollte. Ein Christ sollte der sein, der zuerst die Hand zur Versöhnung reicht. Er sollte auch ein Mensch sein, der im letzten zu Feindesliebe bereit ist. Das müsste auch im Konfliktfall immer deutlich bleiben.

Franz Köck



Foto: C. Petsch

Kapelle 2000

In unserem letzten Pfarrblatt haben wir über unser Projekt „Kapelle 2000“ berichtet. Bisher sind schon einige Spenden dafür eingegangen, ein großer Betrag ist aber noch offen. Bausteine für die „Kapelle 2000“ sind zum Preis von öS 150,— in der Pfarrkanzlei und nach den Gottesdiensten erhältlich. Wir bitten Sie um Ihre Mithilfe!

Universitätslektor

MR. Dr. Hellmut WUTZL

1100 Zur Spinnerin 22

Allgemeinmedizin Lehrpraxis Alle Kassen
MUTTER KINDPASS für MÜTTER und KINDER
GESUNDENUNTERSUCHUNGEN / EKG / LABOR
FÜHRERSCHHEINUNTERSUCHUNGEN
TAUCH- und SPORTTAUGLICHKEITS-TESTS
ALLE IMPFUNGEN REISEBERATUNG
DIABETIKERSCHULUNGEN / DIÄTBERATUNG

Achtung: Neue Ordinationszeiten:

Ordination: Mo + Mi + Do: 14h30 - 18h Di + Fr: 7 - 11h

Tel: 602 45 62

Fax: 602 45 62 15



**Die Redaktion wünscht frohe Ferien und
einen erholsamen Urlaub.**



Sechs Schritte zur Konfliktlösung



1. Den Konflikt identifizieren und definieren

Jeder am Konflikt Beteiligte beschreibt möglichst genau, was ihm Schwierigkeiten macht und warum; die anderen hören zu, klären, was sie nicht verstehen. „Wo genau liegen die Probleme?“



2. Mögliche Lösungen entwickeln

Im Sinne eines Brainstormings werden möglichst viele Lösungsvorschläge gemacht, die jedoch nicht bewertet werden. „Welche unterschiedlichen Lösungsmöglichkeiten sehen die Konfliktpartner?“



3. Lösungsvorschläge kritisch bewerten

Die für die einzelnen unannehmbaren Lösungsvorschläge werden gestrichen, wobei es günstig ist zu begründen, warum sie unannehmbar sind. Auch über die Gefühle, die anderen Lösungsvorschläge betreffend, ist Austausch wichtig.



4. Sich für die beste annehmbare Lösung entscheiden

Es ist wichtig, diese Lösung genau zu beschreiben, sie aber nicht als unabänderlich hinzustellen, zu klären, ob *alle* Beteiligten sie akzeptieren und Angst abzubauen, gegen die Lösung zu opponieren. „Wie sieht die beste Lösung genau aus?“



5. Wege zur Ausführung der Entscheidung ausarbeiten

Es werden klare Handlungsgrenzen bestimmt und festgelegt, wer was macht. „Wie wird die Lösung durchgesetzt?“



6. Bewertung der Effektivität der Lösung

Nach einer Zeit der Erfahrung ist es sinnvoll, die getroffene Regelung zu überprüfen und nötigenfalls noch Korrekturen vorzunehmen. „War die getroffene Entscheidung zur Konfliktregelung richtig?“

Haben sich die Konfliktpartner der Mühe dieser Prozedur unterzogen, sind sie zwar manchmal müde – aber die Beziehung zwischen ihnen ist nicht belastet, weil sich keiner als unterlegen empfindet.

Entnommen einem Zitat nach GORDON in: Ingeborg Verweijen: „Konflikt und Konfliktlösung im Alltag“. Die Autorin ist Professorin für Pädagogik an der Katholisch-Theologischen Hochschule Linz

Im Blitzlicht

Hilde Mayer

Familie:

verheiratet, zwei Kinder,
ein Enkelkind

Beruf:

Hausfrau

Pfarrliche Aktivitäten:

20 Jahre lang Tischmutter; Mitorganisatorin und Helferin bei Flohmarkt und Adventkranzbinden, Mütterrunde, Seniorenclub

Sonstiges religiös/gesellschaftliches Engagement:

Nachdem die Kinder aus dem Haus waren, habe ich einen neuen Aufgabenkreis gesucht und gefunden: ich bin (nach vorhergehender einjähriger Ausbildung) seit 1998 in der Telefonseelsorge der Erzdiözese Wien tätig. Am Anfang war es für mich erschütternd, Einblick in die Vielfalt der seelischen Nöte und Sorgen so vieler Menschen zu erhalten. Besonders betroffen war ich von der Konfrontation mit der Depression, die mir bis dahin fremd war, und von der großen Anzahl einsamer Menschen, die oft tagelang niemanden haben, der mit ihnen spricht. Ich empfinde meine ehrenamtliche Tätigkeit in der Telefonseelsorge manchmal als belastend, aber auch als sehr schön. Wichtig ist dabei nicht so sehr, gute Ratschläge zu geben, als vielmehr das mitfühlende Zuhören und Begleiten, etwas, was auch im Alltagsleben das Miteinander oft erleichtert.

Erfahrungen in und mit der Pfarrgemeinde:

Sehr positiv. Ich fühle mich wohl - verstanden, geborgen und angenommen. Ich bin froh, in diese Pfarre gekommen zu sein.

Mein Leitspruch:

„Man sieht nur mit dem Herzen gut“ (aus dem „Kleinen Prinzen“ von Antoine de Saint-Exupéry)



Herzlichen Dank allen Spendern, Mitarbeiter und Käufern beim pfarrlichen Flohmarkt am 17. und 18. April 1999.

Christine Petsch

Kirchenkonflikt heute - Ein Aufruf zur Besinnung

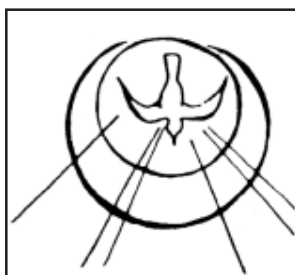
In der Kirche sind Konflikte heutzutage ja an der Tagesordnung, und verwundert bis erschrocken sieht der kleine Basiskatholik den sich immer wiederholenden Paarungen zu mit den ihm altbekannten Spielern wie Schönborn, Schüler, Krenn, Ratzinger, Krätzl, Laun und dem Papst und so weiter und so fort.

Sogar in der Straßenbahn und am Wirtshaustisch wird wild diskutiert wer denn jetzt der Gute und der Böse sei, wer recht hat und wer unrecht, wessen Stil der mieseste ist und wer jetzt „gefälligst das Maul zu halten soll“.

Und leider geht in dem ganzen Theater das Wesentliche unter, denn die wirkliche Frage ist eine ganz andere: Was heißt es, heute Christ zu sein? Wie soll ich mein Leben leben? Was soll ich tun? Kann mir mein Christ-Sein bei meinen echten Problemen helfen?

Lieber Leser, lass dich von dem Theater nicht blenden! Sollen doch die da oben machen was sie wollen – die christliche Botschaft ist jenseits dieser Polarisierung. Die Botschaft ist dabei recht einfach: Steh auf und verändere die Welt. Du kannst so unendlich viel bewirken. Natürlich wirst du Fehler machen und auch den Erfolg nicht so sehen wie du es vorher gedacht hast. Aber dein Wirken ist niemals sinnlos.

Gabriel Panzenböck



Termine für 2. und 3. Firm- wochenende

12. / 13. Juni 1999 auf
Burg Wildegg

11. / 12. September 1999
in Schottwien



Auch heuer fährt die Pfarrjugend auf Pfingstlager: Bereits seit 10 Jahren ist Zwettl Austragungsort des Zeltlagers.

Erstkommunion 1999 in unserer Pfarre



Foto: P.W.Nikolaus

„Auf dem Weg zum Tisch des Herrn“ war das Motto, unter dem 26 Kinder am 11. April 1999 ihre Erstkommunion feierten. Es war für alle Beteiligten ein schönes Fest.

Irenke Mayr

17. Pfarrkirtag am 20. Juni 1999

Beginn mit einem Festgottesdienst um 10.00 Uhr



Schönes für den Tisch - Praktisches für die Küche!

Glas - Porzellan- Bestecke

GIULIO COMPOSTELLA

FAVORITENSTRASSE 100
1100 WIEN

KEINE FILIALEN
TEL / FAX 604 21 72



Konfliktlösung ?!

TAUFE

Daniel Hofmann, Sarah Mayer, Lauryn Meixner

Taufen auswärts:

Felix Thullner, Johannes Weitz, Iris Seehofer

EHE

Trauungen auswärts:

Dipl. Ing. Thomas Berndorfer – Ulrike Dichtl, Michael Hoffmann – Jasmine Demiray

Hinweis: Aufgrund der Änderungen des pfarrlichen Meldewesens ab 1.1.1999 gibt es keine Meldungen von auswärtigen Taufen bzw. Trauungen von Pfarre zu Pfarre, diese werden erst später von der Erzdiözese gemeldet!

Wir bitten um Verständnis, sollte es deshalb zu Verzögerungen kommen.

TOD

Anneliese Gruber-Klein, Rosa Wieser, Ludmilla Kreiner, Leo Vollnhofer, Maria Wallner, Gertraude Soukup, Rudolf Pelz, Theresia Wannemacher, Josefine Jirku, Christine Petsch, Helmut Bauer, Hilda Wurzer, Anna Ballhausen, Wilhelm Stasny, Gerhard Stephan, Oskar Tiltscher, Anton Eger, Anna Unger, Silvia Andert, Josef Gruber, Herbert Koidl, Otto Schleifer

Redaktionsschluss
für die nächste
Ausgabe Nr.3/99:
18. August 1999

Die Homepage unserer
Pfarre:
<http://members.ping.at/kdf-wien/>

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Pfarrzeitschrift "Königin des Friedens", 1100 Wien, Quellenstraße 197.

Chefredakteur:
Mag. Michael Adler

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Dr. Ernst Buchberger, P. Edward Daniel, Dr. Franz Köck, Gottfried Marwal, Irenke Mayr, Gabriel Panzenböck, Christine Petsch

Satz, Layout :
Ing. Wolfgang Sokol

Druck:
Buch- und Kunstdruckerei Donau Nowack GmbH, 1120 Wien, Stachegasse 8.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.
Namentlich gezeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder.

Sie erreichen die Pfarre:

Tel: 604 12 03

Fax: 604 12 03 / 18

Pfarrkanzleistunden:

Mo - Fr : 8.30-12.00

Mi : 14.00-18.00

Kanzleileiterin: M. Schmidt

Sprechstunden des Pfarrers P. Edward Daniel:

Mi: 16.00 - 17.30

Do: 10.00 - 11.00

Wussten Sie schon, dass ...

⇒ die Pfarrjugend seit längerem eine Fußballmannschaft hat? „Atletico Clubraum“ trainiert montags und bestreitet in loser Folge Spiele gegen verschiedene Teams.

⇒ unser nächster Flohmarkt am 13. und 14. November 1999 stattfindet?

⇒ ein kostenloser Falter am Schriftenstand der Kirche Hinweise zum Umgang mit Konflikten besonders in Partnerschaften enthält?

⇒ das Thema „Versöhnung“ im Internet abgefragt werden kann und ca. 7600 Hinweise dazu bietet?

⇒ es möglich ist, nicht nur für verstorbene Familienangehörige, sondern auch für lebende, liebe Mitmenschen einen „Bitt- oder Dankgottesdienst“ feiern zu lassen? (Anmeldung in der Pfarrkanzlei)

**Unsere Pfarre
lädt ein zu Fahr-
ten und Reisen
1999**



Montag, 20. bis Sonntag, 26. September: Schlesien (Polen) - Brücke in Europa. Eine Reise auf den Spuren der österreichischen Geschichte.

Dienstag, 19. Oktober: Preßburg, Marianka und Modra (Tagesausflug).

Anmeldungen in der Pfarrkanzlei.

Christine Petsch



**Sommertagesdienstordnung von
1. Juli bis 31. August**

Mo	8.00	—	Do	—	18.30
Di	8.00	—	Fr	—	18.30
Mi	8.00	—	Sa	—	18.30

So / Feiertag 8.00 10.00 —
Rosenkranz täglich um ca 17.50

ORF-Liveübertragung unseres Gottesdienstes



27. Juni 10.00 Uhr; Radio Niederösterreich (97,9MHz)

Messvorbereitung für alle Kirchenbesucher um 9.45 Uhr



Do	3.6.	8.30	Beginn der Fronleichnamsprozession in der Kirche Hl. Messe um 8.00 Uhr entfällt
		9.00	Eucharistiefeier im Fortunapark
Di	8.6.	19.15	öffentliche Pfarrgemeinderatssitzung im Pallottisaal
So	13.6.	18.00	„Die Schöpfung“ von J. Haydn, Singkreis Cantate Domino; Sühnerosenkranz und Abendmesse entfallen (siehe auch Seite 2)
		19.00	Möglichkeit der Abendmesse in der Pfarre DREIMAL WUNDERBARE MUTTERGOTTES, 10. Buchengasse 108
So	20.6.	19.00	Jugendmesse
Fr	25.6.	14.00	1. Sommer-Seniorenclub

Achtung: Die Pfarrkanzlei ist vom 28.6. bis 16.7. und vom 25.8. bis 1.9.1999 geschlossen.
Von 1. Juli bis 1. September gilt die Sommergottesdienstordnung (siehe Seite 11)

So	11.7. bis	Sa 24.7	Jungscharlager in Roßleithen b. Windischgarsten/OÖ
Di	13.7.	17.30	Sühnerosenkranzandacht
Fr	23.7.	14.00	2. Sommer-Seniorenclub
Fr	13.8.	17.30	Sühnerosenkranzandacht
So	15.8.		Fest Mariä Himmelfahrt (Kräutersegnung nach den Gottesdiensten)
Fr	20.8.	14.00	3. Sommer-Seniorenclub
So	12.9.		50. Fußwallfahrt nach Maria Lanzendorf (nähere Informationen entnehmen Sie bitte den Verlautbarungen und den Schaukästen)
Mo	13.9.	17.30	Sühnerosenkranzandacht
Di	14.9.	19.30	Ökumenisches Bibelgespräch in der Pfarre St. Paul, PAHO 10.
Fr	17.9.	14.00	4. Sommer-Seniorenclub
So	19.9.	19.00	Jugendmesse

Messen:

**Sonntag/Feiertag: 8.00,
10.00, 19.00**

Di, Mi, Do, Sa: 8.00

Mo, Di, Mi, Fr, Sa: 18.30

Morgenlob:

Mo, Fr: 8.00

Abendandacht:

Do: 18.30

Rosenkranz: tgl. 17.50

Bei Unzustellbarkeit bitte retour an Absender:
Pfarre Königin des Friedens, 10. Quellenstraße 197

Verlagspostamt: 1100 Wien ZLGNR:318793W93U **P.b.b.**